

Narben müss(t)en nicht sein

Mit Silikon zu schöner Haut

Störende Narben nach Operationen: Gegen diese unangenehme Folge von Eingriffen gibt es Hilfe. Zu danken ist dies unter anderem modernen Silikon-Präparaten, die den Heilungsprozess fördern und das Risiko von Narben- oder gar Geschwürbildungen deutlich reduzieren.



Promotion

Wenn Chirurgen ihre Schnitte so setzen, wie es sich gehört, sind entstellende Narben nach Operationen in vielen Körperregionen kein Thema“, beruhigt Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch, Leiter der Plastischen- und Chirurgischen Ambulanz im SMZ-Ost-Donauspital der Gemeinde Wien und Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Wund-

behandlung. „Andererseits ist es jedoch bei unfallbedingten Verletzungen, vor allem im Gesicht, und auch bei korrekt durchgeführten Eingriffen im Bereich zwischen De-



Prof. Dr. Gerald Zöch

kollekte und Bauch-nabel. Wer in diesen Fällen lebenslang störende Narben verhindern möchte, sollte so früh wie möglich vorsorgen.“ Der erste empfehlenswerte Schritt dabei sind moderne Silikon-Anwendungen. Wie das bewährte Dermatix®-Gel und das ganz neue Dermatix®-Silikonpflaster.

„Die Wundheilung ist ein hoch komplexer Prozess, der bis zu einem Jahr dau-

ern kann,“ so Prof. Zöch. „Wenn es dabei zu einem Ungleichgewicht zwischen Kollagen aufbauenden und abbauenden Zellen kommt, entstehen Narben mit einem dickeren Gewebe als die Haut der Umgebung oder im schlimmsten Fall Keloide –gutartige Tumoren, die weit über das ursprüngliche Wundareal hinausreichen. Wir wissen aber heute, wie sich das schon vorbeugend verhindern lässt.“

Gut verträgliches Silikon.

Silikon wird dabei schon seit rund 20 Jahren eingesetzt: Es hat den Vorteil der guten Verträglichkeit, weil es keine chemischen Wechselwirkungen mit dem Körpergewebe verursacht. Außerdem ist Silikon zwar luftdurchlässig, aber wasserundurchlässig. „Dieser Effekt scheint die Gewebsneubildung und damit überschießende Narbenbildung zu hemmen,“ so Prof. Zöch.

Dabei kann man zwischen verschiedenen Silikon-Anwendungen wählen. Eine praktische Option ist das Dermatix®-Silikongel, das zweimal täglich auf die betroffene Quelle aufgetragen wird. Ein

Pluspunkt für Frauen: Nach etwa fünf Minuten Trocknen kann man das Gel problemlos überschminken.

Neu: Silikon-Pflaster.

Neu ist jetzt das Dermatix-Pflaster, eine Silikon-Form mit anderem Nutzen, wie Prof. Zöch weiß: „Durch den leichten Druck, den das Pflaster entwickelt, können wir nicht nur die Narbenbildung eindämmen, sondern auch die Richtung beeinflussen, in der sich die Hautfasern anordnen. Das Ergebnis sind unauffällige, weiche Narben, die sich kaum von ihrer Umgebung unterscheiden.“

An eine vorbeugende Narbenbehandlung, empfiehlt Experte Prof. Zöch, sollten Sie im Übrigen immer dann denken, wenn die Narbe zu jucken beginnt. Und für eine einmal begonnene Behandlung ist Geduld die Mutter des Erfolges. „Gerade weil die Wundheilung ein derart langfristiger Prozess ist, sollten Silikon-Pflaster und -gele mindestens drei Monate hindurch regelmäßig aufgetragen werden.“

Ihre schöne Haut wird Sie belohnen.